

Hauses in der Nähe von Piccadilly unterhielt. Mr. Yarrow selbst war ein geschniegelter, tadellos gekleideter junger Mann, der sich viel Pomade in die Haare gestrichen hatte, so daß sie glänzten. Als er in das äußere Büro trat, um seinen Besucher zu empfangen, brachte er ein feines Parfüm mit sich, irgendeinen exotischen Duft, den er besonders bevorzugte. Er reichte Anthony eine weiße, wohlmanikürte Hand.

„Guten Morgen, Mr. Newton“, sagte er lächelnd. „Wollen Sie bitte näher treten.“

Anthony folgte ihm in den inneren Raum, den man eigentlich nach seiner Einrichtung eher für ein Boudoir als ein Büro hätte halten können. Mr. Yarrow liebte eben schöne Dinge, Gemälde von Kunstwert, dicke Teppiche, dickes Briefpapier und purpurrotes Siegelwachs.

„Ich halte mir weder einen Sekretär noch eine Sekretärin. Man kann solchen Leuten niemals trauen“, erklärte er. „Nun, Mr. Newton, Sie haben ja meinen Vorschlag gelesen. Sind Sie entschlossen, in mein Geschäft einzutreten?“

„Ja, das ist meine Absicht. Nur —“

Mr. Yarrow sah ihn schnell von der Seite an, während Anthony fortfuhr:

„Nur möchte ich kein stiller Teilhaber sein, ich möchte aktiv in dem Geschäft tätig sein.“

Mr. Yarrow schaute zur Decke empor.

„Kennen Sie denn das Buchmacher-geschäft? Das ist ein ganz schrecklicher Beruf, und ich schäme mich fast, daß ich selbst ihn ergriffen habe. Aber man muß schließlich leben.“

„Ich weiß von all diesen Dingen sehr wenig“, erwiderte Anthony. „Es ist mir nur bekannt, daß die Leute Ihnen telegraphieren und Geld auf Pferde setzen. Wenn sie gewinnen, dann haben Sie den Gewinn auszuzahlen, und wenn sie verlieren, dann müssen sie Ihnen zahlen.“

Mr. Yarrow lächelte glücklich.

„Ja, es ist ein verteufelt anziehendes Metier, das gebe ich zu. Verteufelt interessant. Nun gut, wenn Sie gern tätig mitarbeiten wollen und nichts dagegen haben, daß Sie draußen an dem Schreibtisch in dem anderen Raum Platz nehmen, dann soll es mich freuen, wenn Sie tätigen Anteil am Geschäft nehmen. Wie gesagt, habe ich keinen Sekretär, und Sie könnten ja das Telefon bedienen, die Telegramme öffnen und auf ein Formular alle die Wetten eintragen, die eingehen.“ —

Es schien Anthony ein trostlos langweiliges Geschäft zu sein, denn den gan-



„In jeder Minute wird ein Narr geboren“, erklärte Anthony